

Langsam in eigenständiges Leben

Petö-Förderzentrum für Kinder in Oberwöhr gestartet

Rosenheim (csi) – Seit 1. Januar können auch in Rosenheim spastisch behinderte Kinder nach der bewährten Methode des ungarischen Arztes und Pädagogen András Petö gefördert werden. Leitgedanke der Petö-Methode ist, dass es sich bei Zerebralschädigungen nicht um eine Krankheit, sondern um eine Lernstörung handelt, die das gesamte Persönlichkeitsbild und die gesamte Entwicklung der Kinder beeinflusst. Durch eine ganzheitliche Therapie, von Logopädie über Physiotherapie bis hin zu Sauberkeitstraining, soll diesen Kindern Schritt für Schritt der Weg in die Selbstständigkeit geöffnet werden.

Derzeit besuchen zehn Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren aus dem gesamten Landkreis die Kindertagesstätte in Oberwöhr. Zwei Kinder kommen dreimal wöchentlich in die Mutter-Kind-Gruppe. Unter der liebevollen und fachkundigen Betreuung von drei in Budapest ausgebildeten Konduktoren lernen die Kinder allein zu sitzen, ohne Fremdhilfe zu essen, mit Gehhilfen den Weg zur Toilette zu bewältigen oder Türen zu öffnen.

Musik als Motivation

Jede Bewegung wird begleitet von Musik oder Gesang – Handpuppen und kleine Geschichten motivieren die Kinder, die Anstrengungen spielerisch zu meistern.

Ziel der ganzheitlichen Therapie ist es laut Peter von Quandt, Initiator und Mitbegründer des Vereins „Fort-Schritt“ in Deutschland, den Kindern ein möglichst normales Leben zu ermöglichen und sie nach dem Kindergarten in eine Regelschule zu integrieren. „Wenn wir unsere Zivildienstleistenden haben – die Stellen sind ab April genehmigt, allerdings noch nicht besetzt –



Im Petö-Zentrum werden die Kinder intensiv betreut.

Foto: Sieberath

wollen wir auch spastischen Schulkindern den Besuch unserer Einrichtung ermöglichen, sodass sie zwei- bis dreimal wöchentlich nachmittags weitergefördert werden können. Das Schlimmste für die Kinder wäre der Weg zurück in den Rollstuhl“, so von Quandt.

Schirmherrin der Kindertagesstätte „Fort-Schritt“ ist die Kolbermoorer Bundestagsabgeordnete Daniela Raab: „Als ich zum ersten Mal diesen Kindergarten besucht habe, war ich von der Arbeit der Konduktoren beeindruckt. Hier erfahren die Kinder eine Rundum-Betreuung und müssen nicht mehr von Physiotherapeuten zu Logopäden geschleppt werden“, sagt Raab.

Viel Liebe und Einfühlungsvermögen

Besonders beeindruckt war die junge Politikerin auch von der Liebe und dem Einfühlungsvermögen, mit dem die Betreuer auf die Kinder zugehen und sie zu Höchstleistungen motivie-

ren. „Die Therapie nach Petö ist eine Therapiemöglichkeit von vielen, die man den Eltern anbieten sollte. Die Entscheidung, für welche Art der Förderung sie sich entscheiden, liegt bei den Eltern“, so Raab.

Der Erfolg kann sich sehen lassen: Der kleine Felix zum Beispiel saß letzten Herbst noch im Rollstuhl, heute bewältigt er ohne Gehhilfe den Weg ins Kugelbad. Angespornert von dieser Leistung machen sich auch Martina und Markus auf den Weg. Einzige Hilfestellung – zwei Laufstangen und eine Stoffrolle.

Die fünfjährige Julia strahlt über das ganze Gesicht, wenn sie allein im Kugelbad sitzt – beim ersten Pressetermin vor acht Monaten konnte Julia mit viel Anstrengung gerade einmal den Kopf gerade halten. „Ich freue mich riesig über die Fortschritte, die Julia macht. Sie bleibt jetzt schon jeden Tag allein im Kindergarten und ich brauch nur noch zur Hilfe beim Mittagessen kommen“, so Doris Weißenbach, die wie viele andere Eltern

mit viel Engagement dazu beigetragen hat, dass der Petö-Kindergarten in Rosenheim eröffnet werden konnte.

Finanzierung über Eingliederungshilfe

Finanziert wird die Einrichtung derzeit über die Eingliederungshilfe des Bezirks Oberbayern. Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Die Kinder bekommen Mittagessen, für Brotzeit zwischendurch müssen die Eltern selbst sorgen. Noch sind einige Plätze frei.

Information im Förderzentrum

Voraussetzung für die Aufnahme in die Petö-Kindertagesstätte ist laut Quandt, dass die Kinder ansprechbar sind. Weitere Informationen bekommt man beim Petö-Förderzentrum unter Telefon 80 90 40.